



MOONSHOTS FOR EUROPE

Harald Neidhardt
futur.io

„We choose to go to the moon in this decade and do the other things, not because they are easy, but because they are hard, because that goal will serve to organise and measure the best of our energies und skills“,

zitiert Harald Neidhardt, CEO und Curator Futur/io Institute, den ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy aus dem Jahr 1962. Die Landung auf dem Mond schien damals noch fern, doch Kennedy verfolgte das Ziel hartnäckig – und hatte Erfolg. Diesem Prinzip entspringt der Moonshots for Europe-Gedanke des Futur/io, dem European Institute for Exponential Technologies & Desirable Futures. Denn Neidhardt und sein Team glauben an eine Zukunft Europas, in der Unternehmen das volle Potenzial der zunehmenden Technisierung ausschöpfen. Wie? Mit dem Prinzip des Moonshot-Thinkings. „Moonshots for Europe call for visionary leadership in the next decades.“ Auf rund 260 Seiten gibt das Buch einen Einblick in die Historie des Moonshot Thinkings und erklärt anschaulich mit vielen prominenten Beispielen, wie Unternehmen das Prinzip umsetzen und so die Zukunft Europas gestalten können. Das Buch motiviert, nach den Sternen zu greifen – oder vielmehr einen Moonshot zu wagen.

A.K.



DER TRAUM IST AUS. ABER WIR WERDEN ALLES GEBEN, DASS ER WIRKLICHKEIT WIRD.

Patrick Bauer
Rowohlt

Diese berühmten Zeilen sang Rio Reiser im Oktober 1988 in der damaligen DDR – und wird grölend von seinem Publikum begleitet. Ein Jahr später planen rund 800 Theaterschaffende im Deutschen Theater die erste genehmigte nichtstaatliche Demonstration. Am 4. November 1989, fünf Tage vor dem Fall der

Mauer, stehen geschätzt 500.000 Menschen auf dem Alexanderplatz. 26 Redner sprechen an diesem Tag zu den Massen. Darunter Künstler, Studierende, Kirchenleute und Parteikader wie Günter Schabowski, Christa Wolf, Jan Josef Liefers und Gregor Gysi. Auf bunten Plakaten werden Politiker und die Stasi geschmäht und eine demokratischere Gesellschaft gefordert. Es geht um die Zukunft der DDR, die zu dieser Zeit am Ende zu sein scheint. Doch um eine Wiedervereinigung geht es nicht. „Das diese Geschichte auf ein neues Kapitel zusteuert, ahnen, hoffen oder fürchten zu diesem Zeitpunkt alle, die an diesem Tag dabei sind. Dass diese Geschichte bald darauf beendet sein wird, ahnt dagegen niemand“, schreibt Patrick Bauer im Epilog. Auf 368 Seiten erzählt der Journalist von den Erinnerungen und Gedanken der damaligen Redner und weiterer Beteiligten vom Alexanderplatz – vor und nach der Wende. Das Buch endet im Juli 2019 und zeichnet ein eindringliches, fast intimes Bild von den Menschen, die damals träumten – aber eben doch nicht so weit voraus. Die Zeit nach dem 4. November beschreibt Schauspieler Tobias Langhoff so: „Da war ein Zug, der sehr lange gestanden hatte. Nun war er langsam in Bewegung gekommen, und dann, am 9. November, raste von hinten eine D-Lok an und schob den Zug schnell an, dass er entgleiste.“ Lesenswert.

S.J.

MIND.SET

The Agile Meet-Up

15. & 16. November 2019

Das Event der Region Braunschweig/Wolfsburg für alle Agilisten und die, die es werden wollen.

Tickets und Programm unter: www.mindset-meetup.de

Nur für Standort38-Leser:
10% Rabatt mit dem Code „MEETUP38“ sichern.